

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 61 (1967)
Heft: 15-16

Rubrik: Der doppelte Geburtstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gestohlenen Fahrzeugen, deren Kennzeichen ihnen per Funk von der Zentrale in Bern bekanntgegeben werden. Sie kontrollieren die Autos, die auf dem Pannestreifen angehalten haben und sorgen für Hilfe beim Pannendienst. Besonders scharf werden die Lastwagen kontrolliert. Wenn eine Ladung mehr als zwei Meter über die Ladendecke hinausragt, muß der Lastwagen die Autobahn bei der nächsten Ausfahrt



Ein Unfall ist geschehen.

verlassen. Bei einem Unfall fordern sie bei der Notrufzentrale in Bern die Unfallgruppe an. Bei einer Beschädigung der Abschrankungen sorgen sie durch Funkmeldung, daß der Schaden durch das Personal des Werkhofs Bern sofort repariert wird. – Sie melden auch regelmäßig, ob die Sicht auf der Autobahn gut sei, ob die Fahrbahn trocken sei, wie stark der Verkehr sei usw.



Die Arbeit am Unfallort ist erledigt. Die Patrouille meldet der Zentrale per Funk, daß sie die Kontrollfahrt fortsetzt.

Der doppelte Geburtstag

Königin Elisabeth II. von England

kann ihren Geburtstag zweimal feiern. Das erstemal feiert sie ihn im Kreise ihrer Familie. Das geschieht an dem Tage, der auf ihrem Geburtsschein steht. Ein paar Wochen später findet die zweite, offizielle Geburtstagsfeier statt, mit Truppenparade und allem festlichen Drum und Dran. Warum das bei den Engländern so Brauch ist, weiß Ro. nicht mehr genau. Es interessiert ihn auch nicht stark. Er hat sich nur daran erinnert, weil er ganz unerwartet ebenfalls zweimal Geburtstag feiern durfte, wie die königliche Elisabeth. Das verdankt er einzig einem kleinen, verzeihlichen Irrtum, der dem freundlichen Ein-

sender des Glückwunsches in der letzten Nummer der «GZ» passiert ist. Zeitungs-offiziell ist Ro. dadurch um genau zwei Monate jünger gemacht worden!

Alle gehörlosen Engel im Himmel und auf Erden

Den Vogel hat natürlich wieder einmal der Baslerschalk abgeschossen. Er hat auf den 11. Juli gleich «alle gehörlosen Engel im Himmel und auf Erden» zum Glückwünschen aufgerufen. Fast scheint es so, als ob seine Gedanken Zauberkraft gehabt hätten. Denn eine überraschend große Zahl von irdischen Engeln – es waren auch hörende dabei – haben dem Redaktor der «GZ» auf Karten und in Brieflein Glück

und Segen für seinen weiteren Lebensweg gewünscht. Sogar der Telegraf- und Expreßpaketbote haben sich ein paarmal auf den Rosenberg hinaufbemühen müssen. Ro. bekennt ehrlich, daß ihn so viele Zeichen freundlichen Gedenkens und so viele gute Wünsche wahrhaftig königlich gefreut haben. Und freudig bewegten Herzens dankt er heute an dieser Stelle dafür.

Sie haben sicher auch für mich gearbeitet

Unter den Gratulanten befand sich auch eine Gruppe von 15 gehörlosen Lehrtöchtern und Lehrlingen. Fast ausnahmslos schrieben sie in ihren Brieflein, daß sie die «GZ» gerne lesen. Einige erwähnten ihr besonderes Interesse am «Blick in die Welt». – Einer schrieb: «Ich weiß es, daß

Sie sehr viel für die Gehörlosen arbeiten. Sie haben sicher auch für mich gearbeitet.» – Genau so ist es, lieber junger Leser. Der Redaktor kennt nur einen kleinen Teil der «GZ»-Leser persönlich. Aber er denkt bei seiner Arbeit auch an alle unbekanntenen Leser, an die jungen und alten. – Auch jener Gratulant hat nicht daneben getroffen, als er schrieb: «Durch Ihre aktive Arbeit am ‚GZ‘-Redaktionstisch bleiben Sie jung und frisch.» – Zum Schlusse möchte Ro. noch ein Rezept weitergeben, das er auf einer Glückwunschkarte las. Es lautet:

Begrüße fröhlich jeden Morgen,
mach dir am Abend keine Sorgen,
freu dich des Lebens hier auf Erden,
dann wirst du 100 Jahr' alt werden.

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Der Zürcher Mimenchor in nordischen Ländern

Ein Bericht aus der finnischen Gehörlosen-Zeitschrift «Kuurojen Lehti»

«Diese schweizerische Mimengruppe, die ihre Arbeit 1954 begann, wurde durch ihre Kirchenspiele in ganz Mitteleuropa bekannt. Taubstumm-pfarrer Eduard Kolb sah im Mimenspiel eine ausgezeichnete Form, den Taubstummen das Evangelium zu predigen. Später fanden dann die Mimenspiele aber auch bei den Hörenden großen Beifall. Durch die Zusammenarbeit der Taubstumm-pfarrer konnte im April dieses Jahres ein Gastspiel in den nordischen Ländern organisiert werden. Der Mimenchor trat in

Kopenhagen, Oslo, Örebro, Stockholm, Abo und Helsingfors

auf, der Besuch in Finnland vom 11. bis 13. April war mit Arbeit überladen. Am ersten Tag waren Proben, ein Kirchenabend und Fernsehaufnahmen. Erst um Mitternacht konnte man sich nach einer festlichen Kaffeerunde zurückziehen, zu der die Taubstummvereinigung in Abos Taubstumm-Vereinshaus eingeladen hatte.

Der zweite Tag brachte dann eine Aufführung der beiden Stücke ‚Die Heilung des Tauben‘ und ‚Der verlorene Sohn‘ in der Berghälls-Kirche in Helsingfors. Ballettmeister Max Lüem sorgte wie ein Vater für alle Tauben. Die Hörenden hatten noch einen größeren Genuß von den Auf-

führungen, weil sie den herrlichen Tönen lauschen durften, die der Organist R. Hunziker der Orgel entlockte.

Am letzten Tag besuchte der Mimenchor das Taubstummheim in Avik, wo er mehrere lustige Pantomimenstücke vorführte. In Paperisampo wurden die Gäste aus der Schweiz zum Kaffee und gemütlichen Beisammensein eingeladen und es wurden einige Andenken an Finnland überreicht. Den größten und bleibendsten Eindruck machten ihnen jedoch die Taub-Blin-den und das Vereinshaus der Tauben.

Die Kollekten bei den Kirchenabenden ergaben mehr als 1200 Finnmark (zirka 1600 Schweizer Franken). Sie werden für den Ausbau der Taubstummearbeit in Äthiopien verwendet. Außerdem schenkten die Schweizer Gäste noch 1000 Franken, die sie in Zürich für die Taubstummenschule in Keren (Äthiopien) gesammelt hatten. Einer der Gäste überreichte mir persönlich noch 10 Finnmark für die Mission.»

Und nach mehr als zehn Jahren wieder einmal in der Ostschweiz

Am ersten Julisonntag zeigte der Mimenchor im Rahmen eines Familien-Gottesdienstes für